

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 67 (2005)
Heft: 8

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinenvorführung

Transporte: schnell und sicher?



Mittwoch, 24. August 2005, 13–17 Uhr
Betrieb Urs Berger, Bottigenstrasse 179, 3019 Niederbottigen–Bern
 (Ab Autobahnausfahrt Bern–Brünnen und Niederwangen signalisiert)

Transportkonzepte: (z. B. Abschiebewagen, Wechselaufbauten, Schubboden usw.)

Güterumschlag: Teleskoplader oder Frontlader

Sicherheit mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen:

- Bremssysteme
- Anhängesysteme
- Gesetzliche Vorschriften

Zudem: Maschinenausstellung der beteiligten Firmen
 Verpflegungsmöglichkeit am Ort. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Organisation: Bernischer Verband für Landtechnik, OGG des Kantons Bern,
 Inforama Rütli, Tel. 031 910 51 11



60 Jahre FELCO

Am Samstag, 3. September,
organisiert die FELCO AG zum
60-Jahre-Jubiläum
einen Tag der «offenen Tür».

Im Neuenburger Jura gründete der Unternehmer Felix Flisch vor 60 Jahren die FELCO AG. Das Unternehmen ist auf die Produktion und Entwicklung von Reb- und Baumscheren spezialisiert, von allem Anfang an mit einem sehr hohen Exportanteil. So wurde schon im Jahre 1946 der Markt in Belgien, Holland, Südafrika und in Israel beliefert. Nebst der 1948 entwickelten klassischen Rebschere kamen 1966 ein Modell mit Drehgriff und 1974 die pneumatische FELCOmatic sowie 1991 die elektrische FELCOtronic auf den Markt.

Das ISO-zertifizierte Unternehmen (ISO 9001, ISO 14001) erhielt dieses Jahr eine Preis als hervorragendes Westschweizer Unternehmen. Es beschäftigt 135 Personen in drei Filialen und exportiert heute 90 Prozent der Produktion in über 100 Länder.

Herbst/Winter – Vorbereitungskurse auf die Führerprüfung Kat F/G

SVLT-Weiterbildungszentrum Riniken

Mittwoch, 24. August, 13.30 Uhr
 (erster Halbtage)

Samstag, 27. August, 13.30 Uhr
 (zweiter Halbtage)

Im Roos, ehemaliges LBBZ Muri

Samstag, 22. Oktober, 13.30 Uhr
 (erster Halbtage)

Mittwoch, 26. Oktober, 13.30 Uhr
 (zweiter Halbtage)

LBBZ Liebegg, Gränichen

Samstag, 3. Dezember, 8.30 Uhr
 (erster Halbtage)

Samstag, 10. Dezember, 8.30 Uhr
 (zweiter Halbtage)

FIBL, Frick (ehemalige landwirtschaftliche Schule)

Mittwoch, 14. Dezember, 13.30 Uhr
 (erster Halbtage)

Samstag, 10. Dezember, 8.30 Uhr
 (zweiter Halbtage)

SVLT-Weiterbildungszentrum Riniken

Samstag, 14. Januar, 13.30 Uhr
 (erster Halbtage)

Mittwoch, 18. Januar, 13.30 Uhr
 (zweiter Halbtage)

Anmeldung

Kursleitung F/G, Bächle 31, 5225 Oberbözing

Erläuterungen Anmeldung
 auch unter www.avlt.ch

St. Gallen



Freiburg



Traktor-Geschicklichkeitsfahren

Samstag, 20. August
(13–17 Uhr), und **Sonntag,**
21. August (9–15 Uhr),
LV Maschinencenter Rebstein

Kategorien: Damen, Junioren, Elite

In Vierergruppen kann auch ein separater Parcours gefahren werden, und 10- bis 14-Jährige machen einen Parcours auf einem Aufsitzrasenmäher.

Startgeld: am Samstag CHF 12.– und am Sonntag CHF 22.–

Rangverkündigung: Sonntag, 19 Uhr.

Organisation: Verband für Landtechnik SG sowie Landjugend Kamor



Samstag und Sonntag, 10. und 11. September 2005, Corserey

Im Rahmen der traditionellen «Tractobenichon» von Corserey mit Ausstellung von alten Traktoren sowie Land- und Dreschmaschinen und Vorführungen bäuerlicher Tätigkeiten von anno dazumal.

Kategorien:

A: 14- bis 17-jährig (Startgeld CHF 25.–)

B: ab 18 Jahren (Startgeld CHF 30.–)

Teilnahmebedingungen: wohnhaft im Kanton, mindestens Führerausweis Kat. G.

Spezieller Parcours für Kinder

Anmeldung: Roger Berset, Tel. 079 606 42 86, oder auf dem Platz bis 10 Uhr

Zug



Zuger Bauern besuchen die Fränkische Schweiz

Die traditionelle Fronleichnamreise der Zuger Bauern, organisiert vom Zuger Verband für Landtechnik, führte dieses Jahr in die Fränkische Schweiz, nach Bayreuth. Hauptattraktion der Reise war sicher der Besuch des Opernhauses und der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Bayreuth.

Durch das St. Galler Rheintal und den 6,7 km langen Pfändertunnel erreicht die Reisegesellschaft Ulm. Hier wird das 600 Jahre alte spätgotische Münster besichtigt. Die schwarze Natursteinfassade hat durch Luftverschmutzung und Verwitterung bereits stark gelitten. Mit 161 Metern steht hier der höchste Kirchturm der Welt. Ebenso ist das Münster die grösste evangelische Kirche.

Zahlreiche Brücken überqueren hügelige Täler, und nach der 220 Meter langen Möhntalerbrücke erreichen wir die Europäische Wasserschleife. Bereits präsentieren sich der Freistaat Bayern und die Donaubene. Hier ist ein ideales Klima für Spargeln und Hopfen entlang der Donau. Grosse Flächen zurzeit blühenden Raps sind ebenfalls eine Augenweide in diesem eher walddreichen Gebiet. Nürnberg wird umfahren, und nach weiteren 100 km erreicht man, eingebettet zwischen der Fränkischen Schweiz und dem etwas wilden Fichtelgebirge, Bayreuth mit rund 80 000 Einwohnern. Unter kundiger Führung wird das Opernhaus besucht, es gilt als eines der schönsten Barocktheater. In der Brauerei Maisel wird die Brau- und Büttnerkunst erklärt. Natürlich wird hier herzhafte degustiert. Im Brauereimuseum ist eine Sammlung von gegen 10 000 Biergläsern und Krügen zu sehen.

Hochinteressant ist der Besuch der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Bayreuth. Die Betriebe dienen der Aus- und Weiterbildung junger Landwirte und Landfrauen. Auch werden Gärtner im Fachbereich Gemüse und Zierpflanzen ausgebildet. In der Landmaschinenschule werden die neusten Modelle von Traktoren, Mähdrescher und Feldhäcksler demonstriert. Bei dem Betriebszweig Mutterkuhhaltung werden zwei grosse Herden Simmentaler- und englisches Gelbvieh präsentiert. In der Region wird vorwiegend Ackerbau betrieben mit viel Weizen und Raps. Sehenswert ist auch das betriebseigene Holzschnitzel-Heizkraftwerk.

Am Fronleichnamstag besuchen wir die sehr eindrucksvolle Prozession im Trachtendorf Effeltricht. Diese Prozession zu Ehren des Kirchenpatrons St. Georg ist jeweils sehr feierlich und hat eine besondere Anziehungskraft auf Touristen, die an diesem Tag extra herkommen.

Weiter auf dem Programm steht eine Rundfahrt durch die Fränkische Schweiz mit einem Besuch der Stadt Bamberg mit dem grossen Dom und dem Dompark mit 250 verschiedenen Rosensorten. Beeindruckend war sicher auch die Schifffahrt auf dem Main-Donau-Kanal.

Die Fränkische Schweiz ist ein reizvolles Stück Franken mit einer bezaubernden Naturparklandschaft mit stillen Flusstälern, steil aufragenden Felsmassiven, alten Burgen und Ruinen.

Die Zuger Bauern erlebten einmal mehr eine landschaftlich und gesellschaftlich sehr bereichernde Reise.

Sepp Michel



Aus allen Bezirken kommen die Vorstandsmitglieder am Strickhof zusammen. Von links: Willi Zollinger (Präsident), Hans Buri (Geschicklichkeitsfahren), Ernst Müller (Bezirk Meilen), Walter Bosshard (Vize, Kassier, Strategien), Jakob Heusser (FAT-Mitarbeiter, Bezirk Zürich), Doris Gujer (Geschäftsführerin), Jürg Göggel (landw. Verkehr, Kursangebote), Hanspeter Baur (Bezirke Affoltern und Dietikon), Stefan Pünter (Bezirk Hinwil), Robert Schmutz (Bezirk Uster). Es fehlen Walter Blum, Albert Brack, Florian Gut und Konrad Merk.

Die Sektion Zürich des SVLT lädt den Zentralverband Anfang September nach Winterthur ein, wo die Delegiertenversammlung am Strickhof Wülflingen stattfinden wird.

Der stark verjüngte Sektionsvorstand will mit attraktiven Angeboten vor allem auch die junge, unternehmerisch denkende Generation ansprechen.

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Die 1926 gegründete Sektion Zürich zählt zu den ältesten Sektionen des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik. Sie hatte im Jahre 1928 bereits 78 und erreichte 1975 mit 5600 Mitgliedern den Kulminationspunkt. Viele von ihnen sind von den beiden ehemaligen Geschäftsführern Hans Wegmann und Hans Kuhn in den Vorbereitungskursen auf die Führerprüfung Kat G geworben worden. Den «Traktorverband» kannte damals sozusagen jedes Kind, und so behielt die Sektion diesen Namen nach aussen bis vor wenigen Jahren noch bei.

Frischer Wind

Das Miteinander verschiedener Organisationen und Institutionen statt des Nebeneinanders ist zum roten Faden bzw. zum Programm der Zürcher Sektion geworden. In der Tat hat der Zürcher Sektionsvorstand in den letzten Jahren einen Generationswechsel vollzogen. «Wir sind aufmüpfiger geworden und wollen uns kritisch mit der Zukunft auseinander setzen,

denn wir müssen unbedingt das Interesse der jüngeren Mitglieder und der zukünftigen Betriebsleiter wecken», sagt der Vizepräsident und Kassier Walter Bosshard. Er engagiert sich zusammen mit Willi Zollinger und Konrad Merk in einer Strategieguppe des Verbandsvorstandes. Die Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle. Sie spielte mit grösstem Erfolg zum Beispiel anlässlich des Strickhof-Mais-Tages vor einem Jahr mit einem fantastischen Publikumsaufmarsch aus der ganzen Ostschweiz und darüber hinaus. Pionierarbeit hat die Sektion – auch wieder zusammen mit dem Strickhof – unter Federführung des Unfallverhüters Eugen Kramer bei den Traktorfahrkursen für Frauen geleistet. Unter dem Gesichtspunkt der Vernetzung wird insbesondere auch die Beheimatung der Geschäftsführung beim Strickhof als sehr wertvoll und wichtig eingestuft. Diese wechselte vor zwei Jahren schrittweise vom langjährigen Geschäftsführer Hans Kuhn zu Doris Gujer und Konrad Merk, Leiter der Fachstelle Landtechnik und Unfallverhütung. Beide sind am Strickhof tätig. Schon

Eugen Kramer, ehemaliges Vorstandsmitglied und sehr aktives Fachkommissionsmitglied beim SVLT, und mit ihm auch der Maschinenberater Walter Blum pflegten aber die traditionell sehr guten Beziehungen zwischen Sektion, SVLT und Strickhof.

Geschätzte Delegierte und Gäste

Es freut mich die Mitglieder des Zentralverbandes sowie alle Delegierten und Gäste zur diesjährigen Delegiertenversammlung des SVLT im Kanton Zürich beziehungsweise am Strickhof Wülflingen, Winterthur, begrüßen zu dürfen. Der Sektionsvorstand und viele Helferinnen und Helfer haben keine Mühe gescheut, für die Abwicklung der Versammlung die besten Voraussetzungen zu bieten und im Übrigen ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen.



Ich heisse alle Delegierten und Gäste herzlich willkommen

Willi Zollinger, Sektionspräsident



SVLT ZÜRICH

Präsidenten

E. Hegetschweiler (1926–1945)
Fritz Laufer (1945–1958)
Jules Hartmann, Neftenbach (1958–1973)
Jakob Oehinger, Adlikon (1973–1987)
Jakob Graf, Feldbach (1987–1999)
Hans Staub, Wädenswil (1999–2003)
Willi Zollinger, Watt (seit 2003)

Geschäftsführer

Fritz Laufer (1926–1945)
Hans Wegmann, Effretikon (1946–1980)
Hans Kuhn, Effretikon (1980–2002)
Doris Gujer (Administration, seit 2003)
Konrad Merk (Technik, seit 2003)

Aktivitäten konkret

Jakob Heusser gehört dem Sektionsvorstand schon seit den 80er-Jahren an. Er legt grossen Wert auf die klassischen Aufgaben des SVLT und seiner Sektionen: «Beide sorgen nämlich wirksam dafür, dass neue Strassenverkehrsvorschriften aus landwirtschaftlicher Sicht vernünftig ausgestaltet werden.» Der Verband habe auch an vorderster Front für die Beibehaltung der Treibstoffsteuerrückstellung gekämpft.

Während es im Weiteren das Vorstandsmitglied Stefan Pünter als sehr positiv wertet, dass «wir immer noch eine eigene und eigenständige Fachzeitschrift haben», hebt Lohnunternehmer Hanspeter Baur vor allem die Freude an der Landtechnik als Grund hervor, sich für den Verband einzusetzen.

«Die Durchführung der Delegiertenversammlung ist nunmehr zweifellos der Höhepunkt im Geschäftsjahr», meint Willi Zollinger. Er ortet im Übrigen einen grossen Handlungsbedarf im Bereich Verkehrssicherheit. «Höhere Transportgeschwindigkeiten und grössere Transportgewichte stellen höhere Anforderungen an die Fahrzeugstandards und an die Chauffeure.» Hier sei noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, unabhängig davon, ob im Landwirtschaftsbetrieb oder Lohnunternehmen.

Landwirtschaftsbetrieb und Lohnunternehmen: Im Zürcher Sektionsvorstand wird zusammen mit den Maschinenringen klar das Miteinander zwischen Angebot und Nachfrageseite bekräftigt. Trotzdem gebe es hier für den SVLT und für die Sektionen auch ein Spannungsfeld. Für den Sektionsvorstand stellt sich zum Beispiel die Frage, ob die stark gestiegenen Dieselpreise in den Richtansätzen ihren Niederschlag finden sollen. Im Zürcher Sektionsvorstand werde die Frage gewiss kontrovers diskutiert, aber man werde zu einem Konsens kommen, meint man am Vorstandstisch übereinstimmend.

Sektionsporträt

Interview mit Marc Kummer, Schulleiter

Dynamik am Strickhof

Zwei Dinge seien wichtig bei Investitionen in Maschinen und Bauvorhaben, sagt Marc Kummer, seit 1998 Schulleiter am Strickhof: «Die Kosten im Griff haben und mit Dienstleistungen und Produkten einen Weg am Markt finden.» Er studierte nach einem Lehrabschluss als Bankkaufmann auf dem zweiten Bildungsweg Agronomie und machte eine Ausbildung zum Landwirtschaftslehrer. Nachher folgte noch ein Nachdiplomstudium in Betriebswissenschaften.

«Schweizer Landtechnik»: Wie charakterisieren Sie die Zürcher Landwirtschaft im Wirtschaftskanton par excellence?

Marc Kummer: An der Zürcher Landwirtschaft fasziniert mich die grosse Vielfalt in der Tierhaltung und im Pflanzenbau. Hinzu kommt zur Versorgung der grossen Zentren mit Nahrungsmitteln ein sehr bedeutsamer Obst- und Gemüsebau. Der Kanton Zürich ist auch der grösste Ostschweizer Rebbaukanton. Nahe bei Konsumentinnen und Konsumenten, spielt einerseits die Direktvermarktung eine sehr grosse Rolle. Andererseits «importieren» wir viele Nahrungsmittel aus den Produktionsgebieten in anderen Kantonen. Die Zürcher Landwirtschaftspolitik will nach wie vor eine produzierende Landwirtschaft fördern.

Es hat im Kanton Zürich bis vor kurzen fünf landwirtschaftliche Schulen gegeben, wieso ist nur der «Strickhof» geblieben?

Die Wegzeiten haben sich mit dem ÖV und mit dem Auto stark verkürzt. Und so hat sich auch das Konzept mit den regionalen Landwirtschaftsschulen überlebt. Der Strickhof hatte immer eine Bedeutung über die Region und die Kantons Grenzen hinaus. Die Schule wurde 1976 bekanntlich vom Zürcher Stadtrand (Unirchel) nach Lindau zwischen Zürich und Winterthur verlegt – glücklicherweise samt dem Namen. Hier steht nun eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung, und «Strickhof» ist zu einem Markennamen geworden. Er



Über 1000 interessierte Besucherinnen und Besucher kann der Schulleiter Marc Kummer zum Strickhof-Maistag und zur «MADEMO» zur Mäusernte-technik begrüßen.

hat vielleicht auch an der Bäuerinnenschule am «Strickhof Wülflingen» zu einer unerwartet starken Zunahme bei den Absolventinnen beigetragen.

Wie ist die Entwicklung der Schülerzahlen?

Nach dem massiven Einbruch Anfang der 90er-Jahre haben sich die Schülerzahlen mit kleinen Auf- und Abwärtsbewegungen stabilisiert. Rund 400 Schülerinnen und Schüler machen die landwirtschaftliche Ausbildung oder gehören einer der Landwirtschaft nahe stehenden Berufsgruppe (Pferdepflege, Tierpflege,...) an. Hinzu kommen mit wachsender Bedeutung die Kurse und Module in der Weiterbildung und speziell die neuen Lehr- und Studiengänge an der Technikerschule mit 2000 und die Betriebsleitzerschule mit 600 Lektionen. Die gründliche Schulung in Unternehmensführung auf der einen oder auf der anderen Schiene wird immer wichtiger.

Wir profilieren uns am Strickhof kompromisslos mit der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung und wollen keine Ausweitung des Bildungs- und Nutzungsangebotes auf nicht eng verwandte Berufsrichtungen. Nach der Schliessung der landwirtschaftlichen Schule Charlottenfels gibt es auch vielfältige Kontakte zur Schaffhauser Landwirtschaft mit ihren topografisch und klimatischen Besonderheiten. Die Auslastung der Infrastruktur am Strickhof ist heute sehr gut. ■

Strukturwandel in der Zürcher Landwirtschaft

Anzahl Betriebe

1990	6100
1996	5100
2002	4600
2004	4200

Abnahme pro Jahr

1990–1996	2,5%
1996–2002	2%
2002–2004	3%